

Pressemitteilung – 9. November 2015

## **EU-Afrika-Gipfel: Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft fordert Neuorientierung der Entwicklungszusammenarbeit**

Berlin / Valetta – „Wenn wir die ökonomischen Fluchtursachen in afrikanischen Ländern bekämpfen wollen, dann brauchen wir eine neu justierte Entwicklungspolitik, die wirtschaftliche Diversifizierung, Industrialisierung, Handel und Direktinvestitionen in den Mittelpunkt rückt und privatwirtschaftliches Engagement fördert. Entwicklung geht am Ende nur über Jobs. Diese schaffen aber nur lokale und internationale Firmen. Die deutsche und europäische Entwicklungshilfe sollte dies flankieren“, so Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Vereins, anlässlich des EU-Afrika-Gipfels auf Malta.

„Mit Blick auf das Migrationsgeschehen ist dagegen festzuhalten, dass Afrikaner nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Flüchtlinge darstellen, die aktuell nach Europa kommen. Im Zuge des anhaltenden Aufschwungs in Afrika und der wachsenden Zahl von Menschen, die sich Mobilität leisten können, wird der Migrationsdruck mittelfristig eher zu- als abnehmen. Umso dringender ist eine konsequent auf ökonomische Entwicklung und Beschäftigung ausgerichtete Kooperation mit den afrikanischen Ländern“, erklärt Liebing.

Am 1. Dezember diskutiert der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft im Rahmen des Berlin Africa Economic Forum das Thema „Deutschland, Afrika und Migration – die Rolle der Wirtschaft“. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Afrika-Verein und den Partnerorganisationen Westerwelle Foundation, Hamburger Repräsentanz in Berlin und Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.